

Vitalstoff Journal Unabhängiger Informationsdienst für Naturheilkunde und orthomolekulare Medizin

Eine organisierte Attacke gegen die Alternativ-Medizin (2)

Eine organisierte Attacke gegen die Alternativ-Medizin (2)

Immer ausgefeiltere und teurere Zellgifte werden schwer kranken Patienten mit Darm-, Brust-, Lungen- oder Prostatumoren verabreicht. Nun hat ein Epidemiologe die Überlebensraten analysiert. Sein Befund: Allen angeblichen Fortschritten zum Trotz leben die Kranken keinen Tag länger.

„Was das Überleben bei metastasierten Karzinomen in Darm, Brust, Lunge und Prostata angeht, hat es in den vergangenen 25 Jahren keinen Fortschritt gegeben“, sagt der Epidemiologe Dieter Hölzel, 62. Er hat zusammen mit Onkologen die Krankengeschichten Tausender Krebspatienten dokumentiert, die in und rund um München seit 1978 nach dem jeweiligen Stand der Medizin behandelt wurden. Die Menschen litten im fortgeschrittenen Stadium an einem der vier Organkrebse. Mit jährlich etwa 100.000 Todesopfern allein in Deutschland sind diese Tumorarten die großen Killer.

Diese 2 Absätze stammen aus dem Artikel „Chemotherapie – Giftkur ohne Nutzen?“ den Sie komplett im Vitalstoff-Journal finden können.

Nach dieser Einleitung bekommen Sie heute Teil 2 des Aufsatzes von C.F. van der Horst.

Wie wissenschaftlich ist die Schulmedizin?

In der Kampagne gegen das Klaus-Ross-Zentrum insbesondere und Alternativmedizin im Allgemeinen wird oft behauptet, dass alternative Medizin im Gegensatz zur Schulmedizin nicht wirksam und unwissenschaftlich sei. Betrachten wir einmal, wie wirksam und wissenschaftlich die etablierte (Krebs-) Medizin ist:

Die laufende evidenzbasierte Studie von Clinical Evidence, eine Initiative von The BMJ, hat die Wirksamkeit von 3.000 gängigen Interventionen untersucht. Nur 11% der medizinischen Behandlungen erwiesen sich auf wissenschaftlicher Basis als heilsam.[12]

Eine der größten Meta-Analysen von zytotoxischer Chemotherapie als Einzeltherapie bei den 22 häufigsten Malignitäten bei Erwachsenen wurde an der Universität von Sydney in Australien durchgeführt. Die 2004 veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass die Fünf-Jahres-Prognose dieser Therapie geradezu deprimierend ist. Die Studie involvierte fast 73.000 Australische und 155.000 Amerikanische Krebspatienten. Diese enorme Anzahl an Chemotherapie-Patienten macht eine präzisere Beurteilung der Wirksamkeit möglich. Nur bei 2,1% der Amerikaner und 2,3% der Australier verbesserte die Chemotherapie das Fünf-Jahres-Überleben.[13] Mit einem solchen Prozentsatz schneidet Chemotherapie schlechter als ein Placebo ab. Trotzdem ist sie mit Abstand die bevorzugte Therapie für Krebs in einem fortgeschrittenen Stadium (III und IV).

Britische Wissenschaftler untersuchten die Todesrate bei Brust- und Lungenkrebspatienten innerhalb von 30 Tagen nach Anfang der Chemotherapie. Die Ergebnisse wurden diesen Sommer in The Lancet Oncology veröffentlicht.[14] 2014 starben in England fast 1.400 Patienten mit entweder Brust- oder Lungenkrebs innerhalb eines Monats nachdem Chemotherapie gegeben wurde. Mit großem Understatement schrieben die Forscher über diese Patienten, dass sie "eher Schaden erlitten haben." Die Forscher riefen dazu auf, "Routinedaten über klinische Studien zu sammeln", weil die Daten aus der klinischen Forschung sich in der Praxis als unzuverlässig erweisen.

Sie waren noch vorsichtig in ihrer Wortwahl: in manchen Krankenhäusern starben nicht weniger als 50% der Patienten durch eine Chemotherapie im ersten Monat. The Telegraph schrieb: "Patienten sollten über die Gefahren der Chemotherapie gewarnt werden, nachdem Forschung aufwies, dass Krebsmedikamente bis zu 50 Prozent der Patienten in einigen Krankenhäusern töten." [15] The Guardian folgerte: "Die Studie ist bahnbrechend, weil es das erste Mal ist, dass nationale Daten für 30-Tage-Mortalität nach einer Chemotherapie gesammelt und analysiert wurden. Sie fand heraus, dass ein größerer Teil von Patienten stirbt als in den klinischen Studien der Pharmaunternehmen." Dr. Jem Rashbass, Direktor für nationale Krankheit Registrierung von Public Health England, erklärte den Unterschied, indem er sagte, dass die Pharmaindustrie in ihren Studien Patienten mit einem hohen Risiko ausschließen, während gerade diese zur täglichen Praxis gehören.[16]

Seit Richard Nixon 1971 den Krieg gegen Krebs ausrief, sind viele, viele Billionen von Dollar und Euro in Krebsforschung investiert worden.

Das Resultat: Krebs hat sich seitdem zu einer der häufigsten Todesursachen entwickelt. Laut den aktuellen Schätzungen des Zentrums für Krebsregisterdaten (ZfKD) erkranken mehr als zwei von fünf Frauen (43%) und etwa jeder zweite Mann (51%) in Deutschland im Laufe ihres Lebens an Krebs.[17] Mit so viel Geld, Personal und Energie für die Forschung muss im regulären Ansatz gegen Krebs etwas strukturell falsch sein, sonst würde sich die Situation verbessern statt verschlechtern. Viele von uns sind mit den trauerhaften Folgen in

der Umgebung konfrontiert.

Erkennen Sie den Unterschied dazu, was im Biologischen Krebszentrum in Bracht passiert ist?

Keiner der Verantwortlichen in den Krankenhäusern, in denen 50% der chemo-therapeutisch behandelten Krebspatienten innerhalb von 30 Tagen starb, wurde je verfolgt. Keinen Aufruf der Polizei für Zeugen und keine Ministerin, die die Gesetzgebung für Onkologie ändern wollte. Die Publizität blieb auf ein paar Zeitungsartikel, die über das Ergebnis berichten, beschränkt. Obwohl dies erheblich umfangreicher und verbreiteter ist als die Situation in einer einzigen und kleinen Klinik in Deutschland, gab es keine Hexenjagd wie es bei der Klaus-Ross-Klinik der Fall war. Die Anstifter der Kampagne in Deutschland und der Niederlande hatten offenbar kein Interesse daran und hielten sich fern, obwohl es sich nicht nur um ein weit verbreitetes Versagen der Chemotherapie handelt, sondern sogar um Chemotherapie als Todesursache!

Die Schulmedizin scheiterte

Es besteht die offene Frage, ob über die Jahre in der Krebsklinik von Klaus Ross im Verhältnis genauso viele Menschen an Krebs gestorben sind, wie als Folge der schulmedizinischen Behandlungen. Dazu kommt, dass es bei der biologischen Krebsklinik um ausbehandelte Patienten ging, die von regulären Ärzten aufgegeben wurden und nur noch sehr wenig Zeit zu leben hatten. So hatte z. B. eine Patientin ihre Hochzeit ursprünglich ein Jahr später geplant, aber weil sie aufgegeben wurde, wurde sie zwei Wochen vor ihrem Tod noch schnell verheiratet. Wo die Schulmedizin gescheitert ist, versuchte der Heilpraktiker noch zu helfen. Das Allgemeine Dagblad schrieb über Klaus Ross: „Er verspricht niemandem Heilung, aber gibt auch niemanden auf. Bis zum letzten Atemzug versucht er den Patienten zu helfen.“[18]

Möglicherweise hätte das Scheitern der Schulmedizin viel mehr als das Scheitern des Heilpraktikers für eine kritische Berichterstattung erhalten müssen.

RTL Nieuws berichtete, dass mindestens eine der anderen Patienten durch die schulmedizinischen Behandlungen geschwächt war.[19] Sie wird nicht die einzige gewesen sein, denn die Reihe von Giftkuren, die eine Chemotherapie schließlich ist, schwächt den Körper und macht die Arbeit nachher (wie z. B. von Klaus Ross) viel schwieriger. Unabhängig von Fehlern, die der Heilpraktiker in Bracht wahrscheinlich gemacht hat, wären diese Patienten nie zu ihm gekommen, wenn die Onkologen ihre Arbeit richtig gemacht hätten, und sie wären wenigstens nicht in einer geschwächten Verfassung angekommen.

Attacke gegen die Alternativ Medizin

In Anbetracht der obigen Zahlen und Fakten stellt sich die Frage, wie man diese Geschichte auffassen sollte? In der Vergangenheit gab es bereits einen deutschen Politiker, der eine Propagandatechnik verwendete, um Sachverhalte so zu darzustellen, dass „an die Möglichkeit einer so ungeheuren Frechheit der infamsten Verdrehung“ nicht geglaubt werden kann. Diese Methode der Verdrehung wird in der jüngsten Zeit ja wieder vermehrt angewendet.

Wenn tatsächlich Fehler gemacht wurden, sollten Verfahren unbedingt angepasst werden. Aber könnte dies nicht bedachtsamer getan werden, ohne einen ganzen Berufsstand zu verleumden? Wenn man die Menge von Aufmerksamkeit, die die Angelegenheit eines einzelnen Heilpraktikers in einem einzigen Krankenhaus verursacht hat, mit den vielen Todesfälle die durch schulmedizinische Behandlungen in fast allen Krankenhäusern verursacht wurden, vergleicht, steht sie in keinem Verhältnis.

Tatsächlich ist es die Form von Propaganda, die einer Agenda dient: in diesem Fall wird die alternative Medizin schwarz gemalt und die Herrlichkeit der Schulmedizin dargestellt. Der Tenor der Medien ist schwarz und weiß: die Alternative Medizin ist nichts und die Schulmedizin ist Alles. Sie können unter Berücksichtigung der vier obigen Punkte sehen, dass dieses Bild weit von der Wahrheit entfernt ist.

BU-SALV: Das Buch über Salvestrole - Preis: 15,00 €

Der Zusammenhang zwischen Ernährung und Krebs: Salvestrole können als „der größte Durchbruch auf dem Gebiet der Ernährung seit der Entdeckung der Vitamine“ bezeichnet werden und haben begonnen eine sehr vielversprechende Rolle in der Krebsbehandlung zu spielen.

Salvestole stellen eine neue Klasse Phytonutrienten dar, die sich eher pharmakologisch als chemisch definieren lässt. Salvestrole werden nach der Aktivität der Metaboliten definiert, die bei der Metabolisierung des CYP1B1-Enzyms in Krebszellen gebildet werden. Vereinfacht ausgedrückt sind Salvestrole Nährstoffe, die von CYP1B1 metabolisiert werden und Metabolite bilden, die Krebs bekämpfen. Als Krebsbekämpfende Wirkstoffe unterdrücken sie das Tumorstadium durch Abtötung der Krebszellen. Salvestrole erklären den Zusammenhang zwischen Ernährung und Krebs und den Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Obst und Gemüse und einem verminderten Krebsrisiko.

[Hier finden Sie das Produkt im Online Shop von Nature Power](#)